

Ein Duo rockt die Scheune



Massimo Marco Camizzi im Stück «Oh Alpenglüh!» in der Scheune der Familie Schäfer in Zwieselberg.

Foto: Christoph Gerber

ZWIESELBERG Mit «Oh Alpenglüh!» von Mirko Bott präsentierte der Verein Hoftheater auf dem Anwesen von Familie Schäfer in Zwieselberg ein musikalisches Knallbonbon. Die Bühnenprofis Katharina Bohny und Massimo Marco Camizzi rockten die ausverkaufte Scheune.

In der altbackenen Stube einer Alphütte schmettert Hubi (Massimo Marco Camizzi) «La Montanara» beim Zurechtzupfen von Spitzendeckchen, als die Musicaldiva Carolin (Katharina Bohny) im Gucci-Fummel und mit pinkfarbenem Rollkoffer den Berg raufkeucht. Sie erwartet ein Wellnesshotel – er freut sich schon auf die «unterzuckerte Bergziege auf Pumps», deren Besuch eingefädelt ist. Nach anfänglichem Gezicke gelingt es Hubi mit Selbstgebranntem, die Tussi Carolin dazu zu bewegen, dass sie Latzhose und Gummistiefel anzieht. Mit der Schnapsflasche im Arm den anspruchsvollen «Frühlingsstimmen-Walzer» von Strauss jauchzend, strapaziert sie mit ihrer Umklei-

performance nicht nur die Sprungfedern der Couch, sondern auch die Lachmuskeln des Publikums.

Mutter mit der Blumenkohlfrisur

Amor hat ins Schwarze getroffen, wäre da nicht Hubis Mutter Rosa, die zwar schon verblichen ist, aber als Porträt und mahnender Dämon an der Wand hängt. Das Bild hat verblüffende Ähnlichkeit mit Hubi, allerdings trägt die abgebildete Person eine Art Blumenkohlfrisur. Carolin darf im Sterbezimmer der Mutter wohnen: «Es ist noch alles so wie an dem Tag, als sie gestorben ist», versichert Wurzelsepp Hubi und säuselt ihr «I Never Promised You a Rosegarden» ins Ohr. Das ist nur einer von gut zwei Dutzend Hits, die im Laufe der turbulenten Komödie erklingen. Beim grandiosen «Great Balls of Fire» dient Hubi ein Besen als Luftgitarre, Mikrophon und Phallussymbol. Carolin beschwört mit «Hohe Berge» den Neue-Deutsche-Welle-Star Fräulein Menke aus den Achtzigerjahren wieder herauf.

Haarsträubende Dialoge, gesanglich starke Auftritte und ein Darstellerduo aus der Profiligas mit der Power eines ganzen Ensembles sorgen in der Scheune des Schäfer-Hofs in Zwieselberg für ausgelassene Stimmung. Schon beim zweiten Takt des «Dirty Dancing»-Hits «Time of My Life» feiert das Publikum die Tanzeinlage des Duos, in der Baby-Bohny sogar zum legendären Sprung ansetzt – der allerdings als eingesprungener Hüftklammerer endet und mit brüllendem Gelächter honoriert wird.

Auch als Mann mit Wampe brillant

Die Musikkomödie «Oh Alpenglüh!» von Mirko Bott, Leiter des Hamburger Schmidt-Theaters, animiert zum Mitklatschen, Mitsingen und Mitfiebern, wenn Ehemann Heinz-Peter zu den Klängen von «Spiel mir das Lied vom Tod» seinem Widersacher Hubi gegenübersteht. Als Heinz-Peter brilliert körpersprachlich wie gesanglich Katharina Bohny mit Bühnenwampe, Herrenanzug und dem Hit von Marius Mül-

ler-Westernhagen «Es geht mir gut». Kurz darauf ist das nicht mehr der Fall, denn Heinz-Peter wird von Hubi kaltgemacht. Das stört das Publikum nicht weiter, immerhin gibts ein Happy End mit Roland Kaisers «Dich zu lieben».

Es ist ein Genuss, Katharina Bohny und Massimo Marco Camizzi zuzuschauen, wie sie sich mit allen Registern ihres darstellerischen sowie gesanglichen Könnens auf der Bühne austoben. Eine perfekte Technik sorgt für reibungslose Halb-Play-backs bei den Hits, bei denen nicht selten mitgesungen wird. Tonnen-schweres Können trifft auf federleichte Unterhaltung. Zusammen mit der erlesenen Bauernküche, die Familie Schäfer vor der Auf-führung anbot, kam bei den über 200 Gästen ausgelassene Volksfeststimmung auf.

Christina Burghagen

Weitere Aufführungen im Raum Thun-Bern. 10. und 11. August: Familie Schmutz, Kehrsatz. 7. September: Familie Reusser, Heiligenschwendli. Tickets auf www.hof-theater.ch.

Halbe Million Franken für Strasse unbestritten

THIERACHERN Nachkredit für die Umfahrungsstrasse und die Teilrevision des Organisationsreglements: Die beiden kommunalen Vorlagen wurden klar angenommen.

In Thierachern konnten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am Wochenende nicht nur über Vollgeldinitiative und Geldspielgesetz abstimmen, sondern auch über zwei kommunale Vorlagen.

Der Gemeinderat hatte einen Nachkredit von 510 000 Franken beantragt für die Umfahrung des Ortszentrums in der Mülimatt. Es waren «verfahrensbedingte Mehrkosten» bei der Planung der Umfahrungsstrasse, danach höhere Kosten bei der Ausführung, die zu den Mehrkosten geführt hatten. Beim Bau kamen erschwere Faktoren hinzu, etwa die schwierige Geologie des Hangs westlich des obersten Umfahrun- gsteilstücks, zudem das weit verzweigte Entwässerungssystem und die ehemalige, alte Panzerpisp-

te mit ihren Betonplatten und dem belasteten Untergrund.

Der notwendige Nachkredit für die Fertigstellung des Projektes übersteigt den Kompetenzbereich des Gemeinderates. Hinzu kommt: Da der ursprüngliche Kredit an der Urne bewilligt wurde, bedingt auch der Nachkredit einen Urnengang.

Im Dezember hatten die Thieracherer mit einem Ja-Stimmen-Anteil von über 76 Prozent den Kredit von 2,6 Millionen Franken angenommen. Der Nachkredit ist gestern mit 380 Ja gegen 169 Nein angenommen worden. Der Ja-Stimmen-Anteil betrug damit 69 Prozent.

Unbestritten war auch die zweite Vorlage, die Teilrevision des Organisationsreglements, die mit 412 Ja gegen 123 Nein passierte (Ja-Stimmen-Anteil: 77 Prozent). Somit gibt es künftig keine Urnenabstimmungen mehr zu Annahme, Abänderung und Aufhebung des Gemeindeorganisationsreglements. Zuständig ist neu die Gemeindeversammlung. *mi*

Alle Kredite bewilligt

KANDERSTEG Ausser Olympia gab es an der Gemeindeversammlung weitere wichtige Themen. Dazu gehörten etwa die Gemeindefinanzen.

Unter dem Vorbehalt, dass der Verein Sion 2026 den Zuschlag für die Olympischen Winterspiele erhält, bewilligte der Souverän am Freitagabend unter Traktandum 2 einen Verpflichtungskredit von 1,2 Millionen Franken (wir haben berichtet).

Um Finanzen drehte sich auch das Traktandum 1, die Jahresrechnung 2017 der Gemeinde Kandersteg. Der Gesamthaushalt (allgemeiner Haushalt und Spezialfinanzierungen) schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 78 752 Franken und damit um 117 752 Franken besser ab als budgetiert. «Die Verbesserung ist auf die guten Ergebnisse bei den Spezialfinanzierungen zu-

rückzuführen, führte Gemeinderätin Barbara Rüeegg aus. Etwa Mehrertrag beim Steuerertrag oder ausserordentlicher Ertrag infolge Auflösung Pflegeverband Frutigland. Doch die Finanzvorsteherin mahnte: «Aufgrund der ungenügenden Selbstfinanzierung haben die Schulden weiter zugenommen», das Fremdkapital betrage 9,5 Millionen, das könne man verkraften, dank tiefer Zinsen und hoher Steuereinnahmen. Der Bilanzüberschuss beträgt weiterhin rund 1,3 Millionen Franken. Die Jahresrechnung wurde bewilligt, ebenso die Nachkredite im Gesamttotal von 1 081 454 Franken, davon liegen 816 128 Franken in der Kompetenz des Gemeinderates.

Bewilligt wurde zudem ein Verpflichtungskredit für die Ersatzbeschaffung des Transporters Aebi (200 000 Franken). *ft*

Rückblick mit rosigen Zukunftsaussichten

OBERHOFEN Josef Zuppiger, Verwaltungsratspräsident der Sportzentrum Wichterheer AG, fasste an der Generalversammlung die Arbeiten am Sportzentrum zusammen. Er hielt fest, dass damit für 20 Jahre Renovation kein Thema mehr sein sollte.

Während acht Monaten hat die Wichterheer AG, zusammen mit der Migros Aare, im vergangenen Jahr für zehn Millionen Franken das Sportzentrum erneuert, saniert und umgebaut (wir berichteten). An der 47. Generalversammlung vom Wochenende rief Verwaltungsratspräsident Josef Zuppiger den 81 anwesenden Aktionärinnen und Aktionären – als Vertreter von 53 863 der insgesamt 78 000 Aktienstimmen – die Meilensteine der Arbeiten im vergangenen Jahr in Erinnerung. Anhand von Bildern präsentierte er die positivsten Auswirkungen der Erneuerungen. «Im Rahmen der Wiedereröffnungsaktivitäten im Oktober/November 2017 konnten über 300 neue Abonnenten gewonnen werden. In den ersten Monaten sind jeweils zwischen 60 und 80 Prozent mehr Eintritte registriert worden. Der Spitzentag mit gegen 1200 Eintritten war in der Altjahrswoche. Da ist das Mitarbeitersteam an sei-

ne Grenzen gestossen», hielt er in seinem Jahresbericht fest.

Die Innenrutschbahn mit Blüemlerei sei der absolute Renner, und der neue Fitnessraum finde grossen Anklang. Das Ambiente im Spa komme sehr gut an und das erweiterte Bistro habe den Umsatz beinahe verdoppeln können, erklärte Zuppiger. Auch Roger Ackermann, Leiter Fitnesspark, verlieh seiner Begeisterung über die Anlage Ausdruck. «Seit 25 Jahren bin ich Leiter von Fitnesszentren, aber dasjenige in Oberhofen übersteigt alles, was ich bis anhin erlebt habe», sagte er. Damit sei ein entscheidendes Jahr für die Gesellschaft zu Ende gegangen. Natürlich gebe es noch ein paar Details, die sich verbessern liessen, und der Betrieb müsse sich noch auf die erhöhten Frequenzen ausrichten, ergänzte der Verwaltungsratspräsident. Obwohl die Bauabrechnung Ende Berichtsjahr noch nicht vorlag, werden nach Abschluss immer

noch liquide Mittel von rund 200 000 Franken erwartet. Die Genossenschaft Migros Aare habe massgeblich dazu beigetragen, dass das Gesamtergebnis so gelungen ausgefallen sei, fasste der Präsident zusammen.

Geringer Bilanzverlust

Erfreut zeigte sich Zuppiger zudem darüber, dass neben Heiligenschwendli, Hilterfingen, Oberhofen und Sigriswil auch die Stadt Thun seit letztem Jahr das Hallenbad Oberhofen mit jährlich 59 000 Franken unterstützt.

Die Rechnung 2017 schliesst bei einem Betriebsertrag von 620 745 Franken und dem Betriebsaufwand von 293 002 Franken, nach Abzug von Abschreibungen, Hypothekarzinsen und Steuern, mit einem Bilanzverlust von 367 Franken ab. Dieser wird auf die neue Rechnung übertragen. Einstimmig wurden Jahresbericht sowie Rechnung angenommen und der Verwaltungsrat entlastet. Ebenso einstimmig wählte die Versammlung die Navica Revisions AG aus Thun zum neuen Rechnungsprüfungsorgan. *Verena Holzer*

ANZEIGE

Miss Helvetia – ein Multitalent oder ein «Schnuderwiibli»?

Barbara Klossner erzählt, wie es war für eine thailändische Prinzessin zu singen, oder was sie in Westafrika mit Hip-Hopper vor hat.

BeO-Gast: MO-FR jeweils um 09:15/15:15

www.radiobeo.ch

vo hier, für hie